



**BUND**  
**Naturschutz**  
**in Bayern e.V.**

Bund Naturschutz  
in Bayern  
e.V. Kreisgruppe  
Schwandorf  
Oberer Markt 14  
92507 Nabburg

## **Ausstellung: Tatort Garten im Stadtmuseum Schwandorf**

Sonderausstellung in Zusammenarbeit  
mit dem Bund Naturschutz  
29. März bis 4. Juni 2023

### **Ansprache zur Ausstellungseröffnung**

Peter Pracht, Stellv. Vorsitzender des Bund Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf

Das dramatische Artensterben in unserer Tier- und Pflanzenwelt wird inzwischen wohl auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Mit großer Sorge beobachten auch die Naturschutzverbände hier im Landkreis Schwandorf den auffälligen Rückgang von Insekten und insektenfressenden Wirbeltieren.

Wir sehen es bei unserer konkreten Projekten. Die Zahlen der Kröten, Frösche und Molche in den 8 vom Bund Naturschutz betreuten Amphibienschutzzäunen im Landkreis Schwandorf gehen auch alarmierend zurück.

### **Verlust von Lebensräumen**

Der generelle Verlust von Lebensräumen durch Überbauung, Versiegelung und Zerschneidung von Flächen für den Siedlungsbau, für Gewerbegebiete und Verkehrswege spielen hierbei eine große Rolle.

Zu einem großen Teil wird als Verursacher dieser negativen Entwicklung aber auch die Landwirtschaft verantwortlich gemacht. Durch eine verfehlte Agrarpolitik mit immer mehr und immer größeren Maschinen, mit immer größeren Ställen und Viehbeständen, mit Ackergiften und Dünger haben sich unsere Landwirte in fatale Abhängigkeiten begeben. Die Felder und Äcker werden immer größer, wertvolle Strukturen wie Feldgehölze, Hecken und Feldraine verschwinden – und mit ihnen Nahrung, Brut- und Lebensräume für viele Tierarten.

### **Kritik an Landwirten ambivalent**

Die Kritik an den Landwirten ist inzwischen groß und laut.

Und ich will diese Fehlentwicklungen beileibe nicht beschönigen, aber wir dürfen tatsächlich nicht vergessen, dass dahinter “wenigstens” eine wirtschaftliche Begründung steckt.

Wir müssen konstatieren, dass viele Bauern tatsächlich um ihre Existenz kämpfen und aus diesen Gründen so handeln oder glauben, so handeln zu müssen.

ABER ich komme jetzt zum eigentlichen Thema des heutigen Abends.

Es gibt auch riesige Flächen in Deutschland, die ohne Not und ohne wirtschaftlichen Zwang, aus reiner Bequemlichkeit zerstört oder zumindest lebens- und naturfeindlich gestaltet werden.

Und das sind immer mehr private Gärten in Deutschland.

### **Private Gärten zunehmend problematisch**

Deutschland hat ca. 20 Mio. Hausgärten. Rechnet man zurückhaltend mit einer durchschnittlichen Fläche von 200 Quadratmetern, so ergibt sich eine Gesamtfläche von ca. 400.000 Hektar. Das ist deutlich mehr als die Landfläche aller deutschen Nationalparke.

In unseren privaten Gärten finden sich aber immer weniger pollen- und nektarspendende Blühpflanzen, weil entweder hochgezüchtete „gefüllte“ Sorten gewählt oder die Gärten „pflegeleicht“ und artenarm angelegt werden.

### **Erinnerung an Dieter Wieland**

“Grün kaputt – Landschaft und Gärten der Deutschen” das war eine Ausstellung von Dieter Wieland und dem Bund Naturschutz in Bayern, die sich schon 1983, also vor 4 Jahrzehnten kritisch mit der Zerstörung von Landschaft und Grün auseinandersetzte.

Viele von Ihnen werden Dieter Wieland noch kennen.

Lange bevor ökologische Themen in der Mitte der Gesellschaft angekommen waren, hat er in der Sendereihe “Topographie” die Zersiedelung der Landschaft und die Verschandelung der Gärten im Bayerischen Rundfunk angeprangert. Dieser Mann ist eine lebende Legende.

Sie werden sich vielleicht an seine Wortgewitter erinnern:

"Ein Kahlschlag geht durchs Land. Aus Angst vor Herbstlaub, Fallobst und vor Schatten sind in den letzten Jahren fast nur noch kniehohe Krüppelkoniferen gepflanzt worden - pflegeleicht, aber unfruchtbar und völlig wertlos als ökologische Basis für ein Tier- und Vogelleben und zur Verbesserung von Luft und Klima in unserem Wohnbereich. Es ist nicht damit getan, von der Industrie Maßnahmen gegen den Ausstoß von Schwefel zu fordern. In dieser Krise der Natur ist jeder Einzelne zum Handeln aufgerufen."

Wie aktuell, nur dass heute eher die industrielle Landwirtschaft am Pranger steht.

Was Dieter Wieland wohl zu den um sich greifenden Schottergärten sagen würde. Das würde ich gerne hören. Aber ob er dazu in seinem Alter noch die Kraft hat.

### **Schottergarten sind unzulässig**

Die Gartenbesitzer jedenfalls erhoffen sich durch diese Schottergärten, ich nenne

sie Schotterwüsten eine Reduzierung der Garten"arbeit".

An diesem Wort allein können sie schon die negative Grundeinstellung erkennen. Wir Deutsche reden von Garten- "arbeit", die Engländern liebevoll von " Gardening", also vom Gärtnern, klingt doch gleich viel besser.

Aber ein Garten, in dem zwischen Schotterflächen maximal ein paar einsame Thuja-, Bambus- oder Kirschlorbeerbüsche wachsen, ist kein Garten und bietet keinerlei Mehrwert:

- Schottergärten sind ein Alptraum für Schmetterlinge, Vögel und Igel. Hier finden sie weder Nahrung noch Unterschlupf. Schottergärten sind biologisch tot – über und unter der Erde.
- Schottergärten sind schlecht für das Klima in Ihrer Nachbarschaft. Sie heizen sich im Sommer auf bis zu 70 Grad Celsius auf , binden keinen Feinstaub und produzieren keinen Sauerstoff.
- Schottergärten sind keineswegs wartungsfrei. Zwischen den Steinen kämpfen sich Wildkräuter und Gräser hindurch. Auch Folien und Vliese helfen da nur anfänglich. Den Kräutern reicht als Grundlage, was der Wind heranweht. Wird ein Schottergarten nicht aufwändig sauber gehalten, erobert ihn die Natur Stück für Stück zurück.

Das Jäten im Schotter ist ungleich schwerer als in Gartenerde.

Der Einsatz der Giftspritze ist für diesen nicht gewerblichen Anwendungszweck übrigens verboten.

- Außerdem vertreten wir schon lange die Auffassung, dass das Anlegen von Schottergärten schon immer unzulässig war, weil fast alle Landesbauordnungen, auch die Bayerische Bauordnung vorschreiben, dass „die nicht mit Gebäuden oder vergleichbaren baulichen Anlagen überbauten Flächen der Grundstücke wasseraufnahmefähig zu belassen oder herzustellen und zu begrünen oder zu bepflanzen sind.“ Sie können gerne mal in der Bayerischen Bauordnung im Art. 7 nachlesen.

Inzwischen gibt es bundesweit die ersten Gerichtsurteile, die genau das feststellen und es gibt erste Kommunen, die den Rückbau der Schotterflächen und eine Bepflanzung anordnen.

Das als kleiner Sidekick, weil wir ja einen Oberbürgermeister da haben.

Man könnte die Bauherrn und Bauträger aber etwas freundlicher z.B. mit dem Rücklauf der Genehmigungsunterlagen auf diesen Umstand hinweisen. Wir haben Infoblätter und Musterschreiben dafür vorbereitet und unlängst schon an alle Kommunen verschickt.

Leider haben wir bisher keine Reaktion dazu erhalten.

### **Alternative Garten**

Und als Bauherr oder Schottergärtner sollte man dann vielleicht doch lieber über

einen richtigen Garten nachdenken.

Und wenn er wenig Arbeit machen soll, wäre ein Naturgarten vielleicht die richtige Wahl.

In puncto "Wenig Pflegeaufwand" muss aber der erste Schritt sein, wieder mehr sogenannte „Unordnung“ zuzulassen. Die Natur einfach auch mal machen lassen. Jeder Laubhaufen, der nicht gleich entfernt wird, ein Holzstapel, ein Komposthaufen, das alles ist wertvolle Grundlage

für vielerlei Kleingetier und damit auch für Vögel, Igel und Co.

Nicht vom Nachbarn anstecken lassen, wenn der Ordnungswahn um sich greift. Seinen eigenen Weg gehen.

Im Internet gibt es reichhaltiges Informationsmaterial über die Anlage von Naturgärten.

Hier in der Ausstellung liegt auch Infomaterial des BUND Naturschutz aus. Natürlich sind heimische Gehölze und Stauden zu bevorzugen.

Bitte auch mal wieder richtige Bäume pflanzen. Ein Apfelbaum oder ein Zwetschgenbaum sollte in jedem Garten stehen und wertvollen Schatten und leckeres Obst spenden. Und wer es aushält, kann auch mal ein paar Zwetschgen auf dem Boden liegen lassen.

Er wird sich wundern, wie viele Schmetterlinge dieses Angebot zu schätzen wissen. Und nach Lust und Laune ein paar Flächen für Beerensträucher und Gemüsebeete einplanen. Dazwischen natürlich eine Wiese zum Federballspielen, wenn der Garten groß genug ist. Usw usw.

### **Umwandlung von Schottergärten möglich**

Inzwischen gibt es übrigens auch erste Anleitungen, wie man Schotterwüsten, Stück für Stück in ökologisch wertvolle Steingärten umwandeln kann, ohne die ganzen Steine wieder in den Baumarkt zurückfahren zu müssen.

### **Naturnahe Gärten**

In einem naturnahen Garten kommen Gäste wie Bienen, Schmetterlinge und Vögel wieder zurück. Mit modernen Bestimmungsapps auf dem Handy lassen sich die Lebewesen auch mühelos bestimmen. Naturerlebnis gratis.

Auch das Kleinklima ist durch den Bewuchs mit Stauden und Gehölzen sehr viel vorteilhafter, weil die Temperaturen ausgeglichener sind, die Luft ist feuchter und staubärmer, Lärm wird vermindert. Lebendige Gärten fördern das Wohlbefinden, man fühlt sich aktiver und glücklicher.

Wir können mit unseren Gärten sicher nicht „die Welt retten“, aber zumindest einen kleinen, individuellen Beitrag gegen Klimawandel, Insektensterben und den Rückgang der Singvögel leisten – und viel für unser eigenes Wohlbefinden tun.

Dafür soll diese Ausstellung eine Anregung sein.

Vergleichen Sie also bitte im Tatort Garten "Ödnis hier und Oase drüben."

Viel Spaß dabei!